

Niederschrift der 88. Sitzung des Beirats für Bildende Kunst vom 2. Juli 2020

Öffentlicher Teil

Der Beirat verabschiedet und bedankt sich bei Frau Eva Kraus, die eine neue Stelle antreten wird und begrüßt die neuen Mitglieder.

Top 1: Stand der Dinge: SUN*25

Für die Bewerbung Nürnbergs zur Kulturhauptstadt wurde der Programmpunkt SUN*25 für das Bidbook abgegeben. Damit hat sich die inhaltliche Vorgehensweise, der kuratorische Rahmen sowie die Organisationsstruktur gefestigt.

Die Recherche in Archiven, bei Zeitungsredaktionen, Zeitzeugen und noch lebenden Künstlern wurde von Frau Natalie de Ligt abgeschlossen.

Zur Vorbereitung der Ausstellungen im nächsten Jahr wurde Frau Susann Scholl gewonnen, die für das Projekt ab September 2020 einen 30-Wochenstunden-Vertrag erhalten wird.

Für die Vorbereitung/Organisation der „Stadtgespräche“ konnten wir Frau Christel Paßmann gewinnen. Mit ihr wurde vereinbart, dass ab Herbst nächsten Jahres ein Vortrag und in den darauffolgenden Jahren 3 bis 4 Themen pro Jahr organisiert werden sollen.

Weiterhin wurde ein Gespräch mit SÖR geführt, um weitere Plätze in die Liste aufzunehmen, die für das SUN*25 geeignet sind. Ebenso wurde Kontakt zu Stk aufgenommen, um mögliche Fördermittelanträge zu sondieren.

Top 2: Gestaltung des Eingangsbereichs vor dem Gemeinschaftshaus

Der Einrichtungsleiter des Gemeinschaftshauses Langwasser fragt beim Beirat an, ob es möglich ist, den Eingangsbereich vor dem Gemeinschaftshaus mit einer „künstlerischen, partizipativen Intervention“, ggf. im Rahmen eines Künstlerwettbewerbs, neu zu gestalten.

Der Beirat befürwortet ein Kunstwerk vor dem Eingang bzw. im Eingangsbereich. Da die Finanzierung jedoch noch nicht abschließend geklärt ist, soll erst dann entschieden werden, in welcher Art und Weise eine Beauftragung erfolgen soll, wenn das finanzielle Konzept steht.

Nachrichtlich: Bislang stehen für das Projekt knapp 20.000 Euro zur Verfügung. Da sich die Abrechnung des Projektes noch bis ins nächste Jahr zieht, wird das Budget für ein Kunstprojekt danach noch einmal im Beirat diskutiert.

Top 3: Prusik-Lutz: Gestaltungskonzept U-Bahnhof Lorenzkirche

Nachdem das künstlerische Konzept schon in einem vorhergehenden Beirat vorgestellt wurde, hat Frau Prusik-Lutz dem Beirat eine Kostenberechnung und den abschließenden Entwurf vorgelegt. Aufgrund des vorgestellten Entwurfes

befürwortet der Beirat die Ausführung des Kunstwerks mit Gesamtkosten in Höhe von 100.000 Euro. Dabei sollen 70.000 Euro aus dem Etat „Kunst in der Stadt“ kommen, eine weitere Finanzierung wurde von der VAG zugesagt.

Nachrichtlich: Das Kunstprojekt kann unabhängig von der Neugestaltung des Zwischengeschosses durchgeführt werden. Das U-Bahn-Bauamt ist informiert.

Top 4: Wolfgang Karl May: Plerrendes Baumhaus, Plärrer

Die Künstlergruppe um Wolfgang Karl May war zum BBiK eingeladen, um das Projekt „Plerrendes Baumhaus“ vorzustellen. Das Projekt ist am Plärrer verortet. Dort treffen unterschiedliche Gesellschaftsgruppen aufeinander. Der Plärrer, für „freier Platz“, wird in den nächsten Jahren aufwändig saniert, da die Betondecke zur U-Bahn-Station undicht ist. Im Rahmen des Open Call zur Bewerbung Nürnbergs zur Kulturhauptstadt hat die Künstlergruppe ein Baumhaus als Treffpunkt für gesellschaftliche Diskurse, der Vielfalt und des kulturellen Austauschs vorgesehen und so als idealen Ort der Heterotopie und einer neuen Nürnberger Identität ausgemacht. Das Baumhaus steht dabei als Skulptur und Bindeglied für Begegnung und offenen Austausch.

In mehreren Bauphasen wird die als Plattform ausgebildete Skulptur zum Tragwerk des Baumhauses und später zur Ebene für künstlerische und partizipatorische Eingriffe mit dem Wunsch, das Projekt später in eine Selbstorganisation übergehen zu lassen.

Der Beirat hatte das Kollektiv eingeladen, da von Stpl das Projekt im letzten Beirat eingespeist und vom BBiK grundsätzlich für interessant erachtet wurde.

Bei der Diskussion um den Plärrer wurde vom Baureferat der Rahmen für ein mögliches Projekt aufgezeigt: Der Wettbewerb um die Gestaltung des Plärrers läuft bereits. Während der möglichen Kulturhauptstadt wird der Plärrer eine Baustelle sein.

Die Planungen der Künstlergruppe um Wolfgang Karl May zum Plerrenden Baumhaus zeigen die Situation des heutigen Zustands auf. Wie ein mögliches Baumhaus in die zukünftige Gestaltung eingebunden werden kann, ist noch nicht klar.

Risikopunkte bestehen in der Pflege des Baumbestandes, die Frage nach der Selbstorganisation des Baumhauses und die Idee, das Projekt in einer GmbH weiterzuführen.

Da täglich 60.000 Autos den Plärrer befahren, wird auch nach der Umgestaltung mit nicht geringem Lärm am Platz zu rechnen sein.

Die Einbindung des Kunstwerks von Hermann Pitz wurde nicht eindeutig gelöst. Der BBiK möchte aber die Arbeit stärken und nicht als Anhängsel des Baumhauses sehen.

Die geschätzten Kosten für das Projekt betragen ca. 3,8 Mio. Euro brutto. Damit ist klar, dass bei einer solchen Summe ein Wettbewerb stattfinden muss.

Die wichtigste Frage war, warum diesem Ort ein Prozess übergestülpt werden muss, wenn vorher eine Setzung stattfindet. Der Beirat betrachtet zu viele Aspekte ungelöst und sieht aus den vorgenannten Gründen von dem Projekt ab.

Top 5: Platz der Opfer des Faschismus: Finanzierung und Wettbewerb

Die Verwaltung soll die Koordinierung der Platzgestaltung vor dem Behaim-Gymnasium, der Meistersingerhalle/Konzertsaal und dem Platz der Opfer des Faschismus voranbringen, um einen Wettbewerb ausloben zu können.

Der Platz soll eine Gestaltung erhalten, die einen Bezug zum Memorium, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgeände und der Stadt der Menschenrechte herstellt. Die Unterscheidung von Täter- und Opferort muss klar herausgestellt werden.

Um einen Auslobungstext für den Wettbewerb vorzubereiten, wird H eine Arbeitsgruppe mit Teilen des BBiK bilden. Stpl wird in den Prozess einbezogen.

Nichtöffentlicher Teil:

--

Nürnberg, 03.07.2020

